



Erfrischend anders:
Evangelische Jugend
Kirchheimbolanden!

**Ablauf Werkstattgottesdienst
Teenagerzeltlager 2011**

Prot. Jugendzentrale Kirchheimbolanden







**Thema des Gottesdienstes:
ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben**

- 1. Votum und Begrüßung**
- 2. Stille – Musik**
- 3. Lied**
- 4. Psalm**
- 5. Dankgebet**
- 6. Lied**
- 7. Lesung**
- 8. Predigtteil**
- 9. Musik → während der Musik wird ein Körbchen mit Trauben rumgereicht**
- 10. Fürbittgebet und Vater Unser**
- 11. Abkündigungen,
Freizeitbericht
Kollekte**
- 12. Schlusslied**
- 13. Segen**
- 14. Nachspiel**



Matthias Vorstoffel, Dekanatsjugendreferent

: *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*
Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
: (0 63 52) 70 66 50
: (0 63 52) 70 66 62
: juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe I:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus den CDs ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ... → ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.

Gruppe II:

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:
 - *Im Namen Gottes, der uns Raum und Zeit zum leben schenkt,*
im Namen Jesu Christi, der Güte Gottes in Person,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns befreit und schützt,
im Namen des heiligen dreieinigen Gottes feiern wir diesen Gottesdienst.
Amen.
- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht.
Bedenkt dabei folgendes: unsere Bibelarbeiten standen unter dem Thema Bäume. Unser Gottesdienst heute, soll an die BA anlehnen und geht um den Weinstock. Gebt also einen kleinen Rückblick über die Bibelarbeiten, aber nicht soviel verraten...
- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt die fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.
 - *Mögen Gottes Engel euch überall behüten,*
mögen sie euch auf den Händen tragen.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott seine schützende Hand über euch.
So segne euch der dreieinige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus. Entweder aus der Bibel, der Volxbibel oder aus dem Buch „Höre meine Stimme“

Als Anregung zur Lesung könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden (Wenn ihr wollt, könnt ihr aber auch eine andere Bibelstelle wählen, die zum Thema Baum passt):

- **Luk 19,10-10**
- **Luk 13,6-9**
- **1. Mose 2,4-17**
- **MT 7, 12-23**

Gruppe V:

Der Erzähler liest die Geschichte vor, während „Jesus“ und vier Jünger diese pantomimisch spielen und die *kursiv gedruckten* Texte sprechen.

Erzähler:

Die Sonne sticht vom Himmel. Es ist ein heißer Tag. Jesus läuft mit seinen Jüngern einen staubigen Weg entlang. Einer von ihnen klagt: *„Hoffentlich sind wir bald da, ich fühle mich so schlapp. Das Gehen ist so anstrengend für mich bei dieser Hitze.“* Er wischt sich den Schweiß von der Stirn. *„Das ständige Hin- und Hergehen, kein Zuhausehaben. Ich bin es leid, ständig mit Jesus zu gehen. Das ist so anstrengend. Und die Leute wundern sich auch schon über uns. Fast bereue ich es, dass ich damals mit ihm gegangen bin.“*

Mit hängendem Kopf und gesenkten Schultern steht er da.

Ein anderer Jünger sieht ihn, legt seine Hand auf die Schulter und spricht: *„Ach sei doch nicht so niedergeschlagen. Es ist doch auch ganz schön! Schau doch, was wir alles erlebt haben! Mit Jesus treffen wir viele Menschen. Jesus hilft ihnen. Er macht so vielen Hoffnung und gibt den Menschen Mut.“*

Ein dritter hat zugehört. Jetzt hebt er den Kopf und mischt sich ein: *„Eigentlich habt ihr ja beide recht, Jesus tut so viel Gutes und hat gleichzeitig so viele Gegner. Manchmal macht es großen Spaß mit ihm, und dann ist es wieder total anstrengend. Ich weiß auch nicht, wie das weitergehen soll mit Jesus. Aber stellt euch nur vor, wie es ohne ihn wäre!“*

Da spricht Jesus zu ihnen: *„Meine Freunde, was macht euch denn so traurig? Ihr seid kraftlos und enttäuscht. wisst ihr denn nicht, dass Gott euch immer wieder Kraft gibt? Das ist wie mit einem Weinstock, an dem Reben wachsen. Ohne Weinstock wären die Reben nutzlos, aber am Weinstock wachsen sie und gedeihen und bekommen alles, was sie zum Leben brauchen. Sie bringen Früchte, weil Gott sie stärkt und ihnen Kraft gibt. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben – wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“*

Jesus geht den staubigen Weg weiter, während seine Jünger stehen bleiben und sich Gedanken über die Worte von ihrem Meister machen. Aber auch für uns heute hat das was Jesus gesagt hat eine wichtige Bedeutung.

Das Beste am Weinstock sind die Trauben! Doch wie entsteht so eine Traube?

Durch die Reben fließen vom Stamm her alle wichtigen Nährstoffe, die für das Entstehen und Wachstum der Trauben notwendig sind. Sie dürfen nicht verstopft sein, denn sonst kann der Weinstock keine Früchte tragen. Deshalb sind die Reben eigentlich das wichtigste am Weinstock! Ohne Reben kann es keine Früchte geben!

Jesus hat uns also als solche Reben bezeichnet. Oft wären wir ja viel lieber Früchte und nicht bloß so eine kleine unscheinbare Reben.

Doch eins steht fest: Ohne Reben keine Früchte!

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Und wie eine Rebe nur dann Frucht tragen kann, wenn sie am Weinstock ist, so werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt.“ Unsere Verbindung zu Jesus muss also stimmen! Doch wie auch bei einem Weinstock kann unsere Verbindung zu Jesus verstopft sein.

Vielleicht langweilen dich die Gottesdienste in deiner Gemeinde, oder du steckst voller Schuldgefühle und die Verbindung zu Jesus scheint verstopft.

Wichtig ist aber: die Verbindung muss nicht verstopft bleiben! Er hat uns allen das Versprechen gegeben, dass er uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten. Dafür ist er für uns am Kreuz gestorben! Jesus möchte, dass wir wieder frei werden, damit wieder neue Kraft und Freude durch uns fließen und in unserem Leben wieder neue Früchte wachsen können.

Und was sind das für „Früchte“, die aus meinem Leben herauskommen können? – Die Bibel nennt uns z.B. Liebe, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit.

„Das schaffe ich ja nie!“, denke ich oft. Aber Jesus weiß, dass ich von mir aus alle diese Früchte gar nicht hervorbringen kann. Darum sagt er uns auch nicht, dass wir Früchte sein sollen, sondern eben die Reben – Verbindungsstücke, deren Aufgabe es ist, an Jesus zu bleiben. Er sagt nur: „Bleibt an mir als dem Weinstock, dann kann ich euch Kraft geben, dann kann mein Heiliger Geist fließen. So fällt es euch leichter liebevoll, freundlich und nachsichtig zu sein.“

Deshalb:

Dranbleiben an Jesus! Dranbleiben an seinem Wort, am Gebet und an der Gemeinschaft mit andern Christen.

Amen.

Damit ihr jetzt alle schmecken könnt, wie süß solche Früchte sein können, geben wir jetzt Körbe mit Weintrauben durch die Reihen. Es darf sich jeder bedienen. Wir bitten nur darauf zu achten, dass jeder auch etwas abbekommt!